Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 31 (1937)
Heft: 11

Nachruf: Zur Chronik : Sozialismus
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

berührt, nicht durch die geldſtrotzenden Kirchen und Klöſter. Die gewaltigen *Petrolquellen* werden den Händen auswärtiger Kapitaliſten entwunden und dem Volke dienſtbar gemacht. Die *Volksbildung* wird mit Eifer an die Hand genommen. Die *Außenpolitik* wird als treue Völkerbundspolitik im *ſozialiſtiſchen* Geiſte geführt. Und man macht ſoziale *Experimente*, die über den Marxismus hinweg in die Zukunft deuten: die Eiſenbahnen z. B. werden den Eiſenbahnern zu korporativer Verwaltung im Intereſſe und Auftrag des Volkes übergeben. „Die Letzten werden die Erſten ſein."

Eduard Mounier, der Herausgeber des „Esprit", hält in der Schweiz Vorträge über ſeinen „Perſonalismus". Dieſer iſt wie eine einſeitige Ausgeſtaltung des auch von uns Religiös-Sozialen ſtets ausgegebenen Loſung, daß es gelte, das ganze Leben, auch das Wirtſchaftsleben, am *Menſchen* und der menſchlichen *Perſönlichkeit* zu orientieren, und nicht am Geld und Profit. Mounier ſcheint ein ernſthafter, gediegener, bedeutender Menſch zu ſein, eine Perſönlichkeit. Seine vom Thomismus ausgehende Schrift *„Vom kapitaliſtiſchen zum menſchlichen Eigentum"* (im Vita-Nova-Verlag, Luzern, erſchienen), wie ſein *„Perſonaliſtiſches Manifeſt"* (im Jean-Chriſtoph-Verlag, Zürich, erſchienen, ungenügend überſetzt) ſind bedeutende und bedeutſame Leiſtungen. Letzteres um ſo mehr, als Mounier Katholik iſt. Er iſt auch mit de Man verbunden.

Daß die Arbeiterbewegung nun von Mounier lernen muß, was *wir* ihr ſeit Jahrzehnten geſagt haben, und dazu wohl in einem weiteren und tieferen Zuſammenhang und aus ungleich ſtärkerer Verbundenheit heraus, das iſt Urſache zu bitteren Gedanken. Aber doch auch Genugtuung.

Ramſey Macdonald iſt nun auch gegangen. *Geſtorben* war er ſchon ſeit langem. Er gehörte zu jenen Sozialiſten, welche, vom Proletariat herkommend, ſich von der bürgerlichen Atmoſphäre blenden laſſen. Bezeichnenderweiſe hatte ſeine aus der Gentry, der höheren Bürgerlichkeit, ſtammende Gattin, eine geborene Gladſtone, die ihm überhaupt als Perſönlichkeit weit überlegen war, ihn lange davor bewahrt. Seine Eitelkeit und Schwäche bot den Anſatzpunkt für dieſe Verführung. Im übrigen ſicher ein guter, lauterer und bedeutender Menſch. Seine verhängnisvolle Germanophilie, mit Abneigung gegen Frankreich gepaart, war wohl eine Frucht ſeiner Halbbildung. Vielleicht hatte er ſie aus Carlyle geholt, dieſen nicht verſtehend. Eine tragiſche Geſtalt — für einen großen Dichter. *Wir* ſagen: Gott ſei ihm gnädig!

V. Religion und Kirche. 1. Proteſtantismus. Die *Bekenntniskirche* hat eine neue Eingabe an Hitler gerichtet, worin das Recht beanſprucht wird, als Deutſcher auch Chriſt zu ſein.

2. Katholizismus. In der Vatikanſtadt iſt eine *katholiſche Univerſität* gegründet worden, die den Namen Lateran-Univerſität trägt.

VI. Natur und Kultur. Es berührt in dieſer Zeit, wo die Politik alles andere verdrängt — außer dem Kino! — eigen, wenn plötzlich der Herold, der heißt Tod den Namen eines großen Mannes aus einer ganz anderen Sphäre verkündigt. Ein ſolcher war *Rutherford*, der Hauptbegründer der neuen Theorie des Atoms, auf ſeinem Gebiete ein großer Revolutionär. Es iſt gut, zu bedenken, daß es auch *dieſe* Sphäre gibt.

17. November 1937.

Zur ſchweizeriſchen Lage.

„Und Dunkel decket die Völker" — wir müſſen dieſes Stichwort, womit wir die Darſtellung der allgemeinen Weltlage begonnen haben, wieder aufnehmen, wenn wir zur Beleuchtung der Lage der *Schweiz* übergehen. Es iſt dunkel über der Schweiz, und die Dunkelheit nimmt immer noch zu. Aus dem Dunkel aber ſteigen Nebel auf, nicht Nebel, wie ſie aus Regen und Tau des Himmels entſtehen, droben in den Bergen, ſondern Nebel, wie ſie von Sümpfen erzeugt werden.

Ein ſolcher Nebel iſt der Kampf gegen die *Freimaurerei*, der am 28. Novem-